

[ [vorheriger Teil](#) | [Inhalt](#) | [nächster Teil](#) ]

## Bibelüberblick - Teil 66

### Prediger 1-6

#### HAUSAUFGABE

1. **BIBEL:** [Pred 1-6](#) aufmerksam durchlesen
2. **FRAGEN ZUM NACHDENKEN:** Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen aus dem obigen Abschnitt in der Bibel, bevor du die Unterlagen durchliest.
  - a. Welche Einstellung hat der Prediger zum Leben ? (siehe 1, 2)
  - b. Beschreibe die Suche des Predigers nach dem Sinn des Lebens (1,12-2,26). Zu welcher Schlussfolgerung kommt er in 2,17?
  - c. Zu welchem Schluss kommt der Prediger in 3,16-22?
3. **UNTERLAGEN:** Teil 66 aufmerksam durchlesen

### I) EINLEITUNG ZUM PREDIGER

Im Hebräischen heißt dieses Buch "Kohleth". Es kommt von dem Zeitwort "quahal", was die Bedeutung hat "eine Versammlung einzuberufen". Die Person, welche dies machen würde, wäre "der Prediger".

Der Schreiber des Buches ist laut Kap. 1,1 Salomo, der Sohn Davids, König in Jerusalem. Dies bedeutet, dass die Niederschrift des Buches zwischen 971 und 931 v. Chr. stattgefunden hat. Dieser Zeitpunkt wird jedoch von allen liberalen Theologen und leider auch von einigen konservativen Bibellehrern abgelehnt. Für diese Ablehnung gibt es grundsätzlich drei Gründe:

1. die Grammatik - keine Ähnlichkeiten zu der Literatur der Tage Salomos
2. der Wortschatz - keine Ähnlichkeiten zu der Literatur der Tage Salomos
3. die Erwähnung von Nöten (Krieg, Armut, Hunger usw.) welche man in den Tagen Salomos nicht gekannt hatte

Man könnte diesen Begründungen mit folgenden Argumenten begegnen:

Der Wortschatz und die Grammatik des Predigers weisen überhaupt keine Ähnlichkeiten zu irgendeiner Literatur der Juden auf. Dies hängt wahrscheinlich mit der eigenartigen Form des Buches im allgemeinen zusammen. Weiters könnte man sagen, dass die verschiedenen Nöte, welche in dem Buche erwähnt werden, nicht unbedingt auf die ganze Nation bezogen werden müssen. Es könnte sich um die Nöte von einzelnen Personen handeln.

Das Buch ist in Form einer Predigt geschrieben. Das Buch stellt die Suche nach "dem Allerbesten" dar. Viele große Denker der Welt begaben sich auf die Suche nach dem "summum bonum" -

- Plato - seine Antwort war DAS WISSEN
- Aristoteles - seine Antwort war EIN AUSGEGLICHENES LEBEN

- Epikur und andere - ihre Antwort war DIE GENÜSSE DES LEBENS

Der Schreiber des Predigers untersuchte alle Möglichkeiten. Er erlebt dabei die Frustration und die Sinnlosigkeit eines Lebens ohne Gott.

#### Karte 123 - Die Unterteilung des Predigers

1,1-1,11	1,12-12,8	12,9-12,14
DIE EINLEITUNG ZUR PREDIGT	DER KERN DER PREDIGT	DER ABSCHLUSS DER PREDIGT
die Frage	die Suche	die Schlussfolgerung

## I) DIE EINTEILUNG DES PREDIGERS

### HAUPTGEDANKE: EITELKEIT

I) DIE EINLEITUNG ZU DER PREDIGT - DIE FRAGE: 1,1-1,11

II) DER KERN DER PREDIGT - DIE SUCHE: 1,12-12,8

1) DIE UNTERSUCHUNG 1,12-6,12

- der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben sinnlos ist (3,1-15)
- der Prediger sucht nach dem Sinn des Lebens (1,12-2,26)
- der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben ungerecht ist (3,16 - 22)
- der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben bedrückend ist (4,1 - 16)
- der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben doch einige Vorteile hat (5,1-6,12)

2) DIE ANALYSE 7,1-12,8

III) DER ABSCHLUSS DER PREDIGT - DIE SCHLUSSFOLGERUNG: 12,9-12,14

## I) DIE EINLEITUNG ZU DER PREDIGT - DIE FRAGE: 1,1-1,11

Der Prediger offenbart seine Einstellung zum Leben in 1,2:

"Eitelkeit der Eitelkeiten! spricht der Prediger; Eitelkeit der Eitelkeiten! alles ist Eitelkeit".

Das hebräische Wort für "Eitelkeit" hat die Bedeutung von "Dampf, Dunst oder Nebel". Es trägt eine ähnliche Bedeutung wie in [Jak 4,14](#):

"die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringen wird; denn was ist euer Leben?  
Ein Dampf ist es ja, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet"

Der Prediger sieht das Leben also als flüchtig und leer an. Dies ist der Hauptgedanke des Buches. Das Wort "Eitelkeit" kommt 31 mal vor. Der Prediger betrachtet den Kreis der Geschehnisse sowohl im menschlichen Leben als auch in der Natur. Es gibt viel Bewegung, doch im Wesentlichen ändert sich nichts. In seiner Einstellung ist ein gewisser Zynismus und eine Langeweile zu erkennen.

## II) DER KERN DER PREDIGT - DIE SUCHE: 1,12-12,8

Dieser Abschnitt kann in zwei Teile unterteilt werden:

1,12-6,12	7,1-12,8
DIE UNTERSUCHUNG	DIE ANALYSE
was der Prediger erlebte	passende Vergleiche
was der Prediger beobachtete	praktische Ratschläge

### 1) DIE UNTERSUCHUNG: 1,12-6,12

- a. der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben sinnlos ist (3,1-15)
- b. der Prediger sucht nach dem Sinn des Lebens (1,12-2,26)
- c. der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben ungerecht ist (3,16 - 22)
- d. der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben bedrückend ist (4,1 - 16)
- e. der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben doch einige Vorteile hat (5,1-6,12)

#### ad a) Der Prediger sucht nach dem Sinn des Lebens: 1,12 - 2,26

Weil der Prediger großen Reichtum besaß, konnte er seine ganze Zeit und Energie in die Suche nach "dem Allerbesten" investieren. Er wurde der weiseste Mann der Welt (1,12-18). Danach suchte er noch weiter (2,1-11). Doch das Ganze schien ihm nur "ein Haschen nach Wind" zu sein. In 2,12-26 vergleicht er Weisheit mit Torheit. Die Schlussfolgerung ist, dass die Weisheit doch besser ist, aber der Tod nimmt alles. Daher hasst der Prediger das Leben - "da hasste ich das Leben; denn das Tun, welches unter der Sonne geschieht, missfiel mir..." (2,17).

Anschließend untersucht der Prediger das Leben und macht folgende Feststellungen:

#### ad b) Der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben sinnlos ist: 3,1-15

Gott hat für alle Geschehnisse und Ereignisse im Leben eine bestimmte Zeit. Nur konnte der Prediger den Sinn hinter diesem Ablauf nicht verstehen. Es war daher für ihn sinnlos.

#### ad c) Der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben ungerecht ist: 3,16-22

Man erwartet Gerechtigkeit, aber es gibt nur Bosheit - "und ferner habe ich unter der Sonne gesehen: an der Stätte des Rechts, da war die Gesetzlosigkeit, und an der Stätte der Gerechtigkeit, da war die Gesetzlosigkeit" (3,16). Er begreift, dass das Gericht Gottes auf alle Menschen kommt. Dieses Gericht beginnt mit dem Tod. Alle, Tiere

und Menschen, müssen den Tod erleben.

**ad d) Der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben bedrückend ist: 4,1-16**

Der Prediger zieht drei Vergleiche:

1. Es ist besser tot zu sein, als zu leben; es ist aber noch besser nie gelebt zu haben.

"und glücklicher als beide pries ich den, der noch nicht gewesen ist, der das böse Tun nicht gesehen hat, welches unter der Sonne geschieht" (V. 2-3).

2. Es ist besser mit anderen zusammenzuleben, als allein zu leben.

"zwei sind besser daran als einer..." (V. 7-12)

3. Es ist besser ein armer Junge, als ein alter reicher König zu sein.

"besser ein armer und weiser Jüngling, als ein alter und törichter König, der nicht mehr weiß, sich warnen zu lassen" (V. 13 - 14)

**ad e) Der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben doch einige Vorteile hat: 5,1-6,12**

Der Prediger erwähnt auch einige Aspekte in Bezug auf Religion:

1. nicht vorschnell zu reden, in Bezug auf Gelübde usw.	5,1-7
2. die richtige Einstellung im Hause Gottes zu haben	

Weiters erwähnt er Probleme in Bezug auf Geld:

1. man kann es nicht mitnehmen, wenn man stirbt	5,10-17
2. es bereitet Sorgen in diesem Leben	

Obwohl Religion und Geld einige Vorteile mit sich zu bringen scheinen, kommt der Prediger zu dem Schluss, dass weder das eine noch das andere dem Leben einen wirklichen Sinn gibt.

In Kapitel 6 untersucht er das Arbeitsleben und kommt wiederum zu der Schlussfolgerung, dass auch all diese Mühe wenig Sinn hat.

Man muss betonen, dass manche Aussagen in dem Buche des Predigers, wie zB. 3,20 oder 9,10 die menschliche Weisheit des Predigers darstellen. Sie sind zwar göttlich inspirierte Worte, welche Gott wiedergeben wollte, aber sie widerspiegeln nicht notwendigerweise die Weisheit Gottes. Genauso wie die Bibel die Worte des Satans getreu wiedergibt, ohne aber behaupten zu wollen, dass diese Worte den Standpunkt Gottes darstellen. Diese Unterscheidung muss man im Prediger machen. Diese

Unterscheidung ist auch in Hiob zu machen.

[ [vorheriger Teil](#) | [Inhalt](#) | [nächster Teil](#) ]

© 2001 [Evangeliums-Zentrum e.V.](#)